

Zeitschrift: Nachrichten des Schweizerischen Burgenvereins = Revue de l'Association Suisse pour Châteaux et Ruines = Rivista dell'Associazione Svizzera per Castelli e Ruine

Band: 36 (1963)

Heft: 1

Vereinsnachrichten: Burgenfahrt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

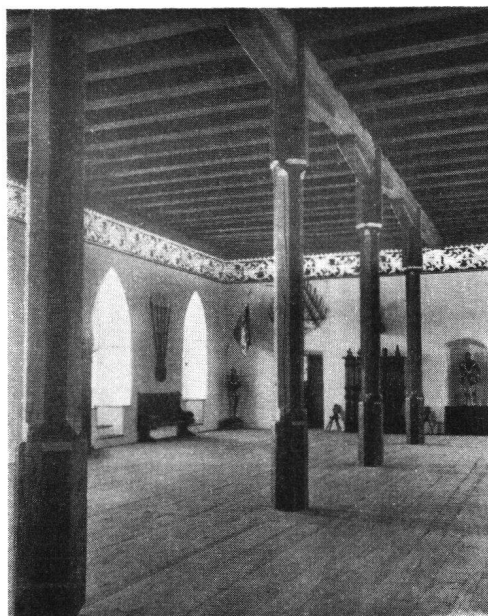
Nachrichten

des Schweizerischen Burgenvereins

Revue de l'association suisse pour châteaux et ruines
Rivista dell'associazione svizzera per castelli e ruine

Geschäftsstelle und Redaktion:
Letzistraße 45, Zürich 6
Telefon 28 06 86, Postcheck VIII 14 239

Erscheinen jährlich sechsmal
XXXVI. Jahrgang 1963 6. Band Jan./Febr. Nr. 1



Lenzburg, Schloß. Rittersaal

Burgenfahrt

Im Herbst 1963 wird der Schweizerische Burgenverein wiederum eine große Auslandsfahrt organisieren. Als Exkursionsgebiet ist Westfalen vorgesehen. Gewählt wurde das Datum vom 15. bis 22. September.

Hin- und Rückfahrt zum Stammquartier *Münster* erfolgt mit der Bundesbahn. Die Teilnehmer werden verschiedene private Edelsitze besuchen können, die sonst der Öffentlichkeit nicht zugänglich sind. Ein großer Empfang durch den Oberbürgermeister im Friedenssaal des Rathauses (Westfälischer Friede 1648, Unabhängigkeitserklärung der Schweiz vom Deutschen Reich) ist versprochen. Wir verdanken jetzt schon die Mithilfe unseres verehrten Mitgliedes Ing. K. Lautmann, Koblenz.

Weitere, detaillierte Angaben folgen in Nr. 2/1963 unserer «Nachrichten». Reservieren Sie sich heute schon die Woche vom 15. bis 22. September.

Der Vorstand

Rapperswil SG

Es mag vielleicht interessant sein für alle Mitglieder unserer Vereinigung zu erfahren, wie sich im verlaufenen Jahr, da der Burgenverein zum erstenmal die Ausstellung im Schloß Rapperswil betreute, die Besucherzahl entwickelt hat. Es sei vorausgeschickt, daß aus wirtschaftlichen Gründen die Propaganda noch nicht in dem Maße intensiviert wurde, wie es das ganze Unternehmen an und für sich verlangen würde. Auch wurde das Schweizerische Burgenmuseum erst am 17. April eröffnet, was insofern nachteilig war, als die Zeitspanne der Frühlingsferien nicht ausgenutzt werden konnte. Ein früheres Eröffnungsdatum konnte jedoch nicht in Frage kommen, da die für die Vorbereitung zur Verfügung stehenden zwei Monate an und für sich sehr knapp bemessen waren.

Besucherzahlen:

18. April–31. Mai	Juni	Juli	August
5605	2992	4258	4975
September	Oktober	Nov./Dez.	Total
3063	1717	528	23 138

Davon waren 15 600 Erwachsene und 7538 Kinder. Das Schloß stand an 198 Tagen den Besuchern offen, so daß durchschnittlich 117 Personen je Besuchstag die Ausstellung besichtigten. Wir dürfen mit diesem Erfolg zufrieden sein und hoffen, daß wir nach Ablauf dieses zweiten Jahres, nachdem die Ausstellung in wesentlichen Teilen noch erweitert und verbessert werden konnte, unseren Lesern einen noch erfreulicheren Bericht erstatten dürfen. *Red.*

Ausgrabungen und Konservierungen

Von der Burg Villigen AG

Nach alter Volksüberlieferung soll einst im «Ölberg», einer Häusergruppe im südlichen Dorfteil von Villigen, ein «Schloß» gestanden sein. Wurstisen bemerkt in seiner Basler Chronik (1580), daß zu Villigen noch Mauerstöcke der alten Burg von Edelleuten dieses Namens gesehen werden. Die in den Urkunden des 13. und 14. Jahrhunderts genannten Edeln von Villigen waren zum Teil habsburgische Edelknechte, zum größeren Teil gehörten sie dem geistlichen Stande an. Gewißheit über das Vorhandensein mittelalterlicher Mauern brachte erst eine 1920 durch W. Jäggi-Fröhlich aus Zürich durchgeführte Sondierung, deren Weiterführung 1944 unter Leitung von Dr. G. Boesch (Luzern) wieder aufgenommen wurde. Wegen der Überbauung des Terrains ließ sich jedoch nur ein Teil der Anlage erforschen. Einzelne Mauerzüge konnten noch im Keller des Wohnhauses festgestellt werden. Diese ersten Grabungen führten zur Gewißheit, daß es sich hier nicht um Reste einer römischen Villa